

Landesschiedsamt: Erfolg für die Zahnärzte

vdek-Punktwerte steigen um 5,17 Prozent

„Wer nicht kämpft, hat schon verloren" – das war der erste Satz in einem Rundschreiben, das die bayerischen Vertragszahnärzte Mitte Oktober erhielten. Es enthielt eine sehr erfreuliche Nachricht: Auch bei den Ersatzkassen steigen Punktwerte und Gesamtvergütung rückwirkend zum 1. Januar 2026 um 5,17 Prozent. Doch der Weg zu diesem Ergebnis war steinig.

Eine Einigung auf dem Verhandlungsweg war mit dem Verband der Ersatzkassen (vdek) nicht möglich. Obwohl die Versicherten von TK, BARMER, DAK & Co. tendenziell zu den Besserverdienern zählen, wollte der vdek die bayerischen Zahnärzte zuletzt mit einer Punktwerterhöhung von 3,1 Prozent abspeisen. Zum Vergleich: Die Inflationsrate lag im September 2026 bei 3,3 Prozent. Für die Praxen hätte das vdek-Angebot also einen realen Einkommensverlust bedeutet. Und das in einer Zeit, in der immer mehr Alterspraxen mangels Nachfolger schließen! Für den Vorstand der KZVB war klar, dass er dieses Angebot nicht annehmen kann – auch weil alle anderen Krankenkassen deutlich kooperativer waren als der vdek. Also entschied sich die KZVB dafür, das Landesschiedsamt anzurufen. Im Vorfeld werden umfangreiche Schriftsätze erstellt, in denen die Vertragspartner ihre Argumente vortragen. Entscheidend ist aber letztlich die Sitzung, bei der ein Schiedsspruch gefällt wird. Und da konnte die KZVB punkten. Vorstand und Verwaltung legten überzeugend dar, warum die Praxen die Erhöhung von 5,17 Prozent dringend brauchen. Auch der Sicherstellungsauftrag lasse sich nur erfüllen, wenn der Praxisbetrieb wirtschaftlich sei. Nach einer sechsstündigen Sitzung gab das Landesschiedsamt der KZVB schließlich Recht und setzte für den vdek eine Punkwerterhöhung in Höhe der Grundlohnrate von 5,17 Prozent fest.

Damit setzt sich die KZVB positiv vom Bundestrend ab. Dort besteht derzeit eine Tendenz, schwierige Verhandlungen zu umgehen. Die Folge ist unter anderem, dass der auf Bundesebene verhandelte ZE-Punktwert nur um 4,78 Prozent gestiegen ist.

Die Entscheidung des Landesschiedsamts ist auch ein wichtiges Signal an den zahnärztlichen Nachwuchs. Die Gründung oder Übernahme einer Praxis bleibt in Bayern attraktiv – auch und gerade im ländlichen Raum.

Der KZVB-Vorstand bedankt sich ausdrücklich bei allen anderen Krankenkassen in Bayern, mit denen die Vergütungsverhandlungen auf dem Verhandlungsweg abgeschlossen werden konnten. Dies zeige, dass die Selbstverwaltung in Bayern funktioniere und Ergebnisse zum Wohle aller Beteiligten abschließen könne.

Ungeachtet der guten Verhandlungsergebnisse bittet die KZVB ihre Mitglieder weiterhin um die strikte Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots. Das Budgetradar im internen Bereich von kzvb.de zeigt den aktuellen Stand der Budgetausschöpfung bei den einzelnen Krankenkassen.

Leo Hofmeier



Der Vorstand der KZVB zog gegen den vdek vor das Landesschiedsamt. Das Ergebnis sind Punktwerterhöhungen von 5,17 Prozent.